



Zitat des Tages

„Wir hatten viel mit der Verwaltung zu tun“,

sagt Elvira Liewer, Vorsitzende des Fördervereins des Markdorfer Mehrgenerationenhauses über das vergangene Jahr.

Der Grantler



Ich würde es machen! Wer sonst?

Was ist denn nur mit unserer Demokratie los? In Berlin da sind die obersten Politiker so abgehoben, dass man sich schon fragt, wann die Jungs und Mädchen mal wieder Bodenhaftung bekommen. Das hat ja schon so Ausmaße, dass man in der Schmuddelaffäre um Sebastian Edathy ja gar nicht mehr von dem Skandal an sich spricht, sondern lieber darüber, wie sich die Parteioberen verhalten.

Und am See? Ja, da haben die Parteien und Gruppierungen arge Schwierigkeiten, ihre Listen voll zu kriegen. Da müssen unsere Jungs und Mädchen schon Schwerstarbeit leisten wie bei der Drückerkolonnen. Und dann? Ja dann ist die Liste doch irgendwann voll und man muss als Wähler Angst haben, einen Kandidaten zu wählen, der eigentlich gar nicht in den Gemeinde- oder Ortschaftsratsrat will.

Und dabei kann das ja schon spannend sein, in so einem Parlament. Schließlich kann man dann auch mal sein Gegenüber anpfeifen wie damals Herbert Wehner: „Waschen Sie sich erstmal, sie sehen ungewaschen aus“, sagte der Sozialdemokrat im Bundestag einen CDU-Kollegen ganz unverfroren. 77 Ordnungsrufe kassierte Wehner in seiner Zeit als Abgeordneter – einsamer Rekord.

Machen Sie so etwas mal im „Lichtblick“, oder im „Salmannswieker Hof“, im „Berggasthof Höchsten“. Da hört der Spaß schnell auf, und Sie haben sich für mehr als den Abend disqualifiziert. Und ich als Grantler? Ich hätte Spaß dran, darf aber nicht: Wer soll den die Gemeinderäte kontrollieren? Macht ja sonst keiner, die Sitzungen finden ja fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Der Grantler nimmt jeden Samstag das lokale Geschehen aufs Korn: überspitzt, bissig und mit einer gehörigen Portion Ironie.

LBS eröffnet Filiale an der Marktstraße

MARKDORF (cg) - Die Landesbausparkasse LBS verlegt ihre Geschäftsräume aus der Markdorfer Sparkassen-Filiale in eigene Räumlichkeiten an der Marktstraße. Im März wird sie in die ehemaligen Geschäftsräume von „immerwieder“ einziehen. Das bestätigte Thomas Maurer, Bezirksleiter der LBS für die Region Markdorf, Meersburg, Oberteuringen. Wann genau die Bausparkasse in die neuen Räumlichkeiten einzieht, steht noch nicht fest. Schließlich muss noch die eine oder andere Umbaumaßnahme über die Bühne gehen. Das Ladenlokal ist jedenfalls ab dem 1. März gemietet, berichtet Maurer. Mit ihm wird noch eine Vertriebsassistentin für die LBS-Kunden vor Ort sein.



Mit diesen Kandidaten geht die Markdorfer SPD in die Kommunalwahl am Sonntag, 25. Mai.

FOTO: CHRISTIAN GERARDS

Die SPD will drittes Mandat erkämpfen

Bei der Kommunalwahl soll so die Fraktionsstärke wieder hergestellt werden

Von Christian Gerards

MARKDORF - Die SPD in Markdorf geht mit 20 Kandidaten in die Gemeinderatswahl am Sonntag, 25. Mai. Damit schafften es die Genossen in den vergangenen Wochen nicht ganz, ihre offene Liste mit den 22 maximal möglichen Bewerbern voll zu bekommen. Das primäre Ziel sei es laut Stadtrat Uwe Achilles, wieder ein drittes Mandat und damit Fraktionsstärke zu erlangen.

Nach der Mitgliederversammlung in der „Krone“ am Freitagabend stellen sich für die SPD für den Wahlbezirk Markdorf folgende Kandidaten zur Wahl: Uwe Achilles, Ulrike Groß, Arnim Zumstein, Gudrun Müllejans, Hans-Peter Sieger, Carmen Seidel, Wolfgang Zimmermann, Cornelia Achilles, Manfred Bastian, Anni Hulin, Manuel Stump, Uwe Priebe, Lothar Groß, Erich Conen, Joachim Hulin, Thomas Strasser und Hans Zeller.

Für Riedheim stehen im Rahmen der unechten Teilortswahl Cosima Honnen und Rolf Gertitschke bereit, für Ittendorf Peter Degenhart. Letzterer kann allerdings als städtischer Mitarbeiter bei einer möglichen Wahl das Mandat nicht annehmen – es sei denn, er kündigt, sagte Achilles.

Für die Ortschaftsratswahl in Riedheim am 25. Mai nominierten die Sozialdemokraten Cosima Honnen und Rolf Gertitschke. Für die Ortschaftsratswahl in Ittendorf stellt

die SPD hingegen keine Kandidaten auf.

Stadtrat Uwe Achilles skizzierte nach der Nominierung einige Punkte des Wahlprogramms der Markdorfer SPD. Dabei sprach er eine ganze Bandbreite von Themen an. So soll die Kinderbetreuung weiter im Auge behalten und bei Bedarf, etwa in Markdorf-Süd, ausgebaut werden. In den kommenden fünf Jahren soll es im Gemeinderat bei der in die Jahre gekommenen Turnhalle der Jakob-Gretser-Schule zu einem Ergebnis in der Frage des Standorts und der Umsetzung gekommen sein.

Neuer Versuch bei den Blauen Zonen

Beim Verkehr möchten die Genossen einen neuen Versuch bei den Blauen Zonen wagen. „Wir hatten schon einen Versuch gestartet und es gab eine Arbeitsgruppe“, sagte Achilles. Doch seien die Blauen Zonen unter Markdorfs Ex-Bürgermeister Bernd Gerber nicht mehrheitsfähig gewesen. „Wir sollten uns weiter damit beschäftigen.“

„Wir sollten uns weiter damit beschäftigen. Das Parken ist in Markdorf ein Ärgernis“,

sagt Stadtrat Uwe Achilles. Die SPD möchte einen neuen Anlauf bei den Blauen Zonen nehmen.

Die geplante Südumfahrung ist innerhalb der SPD umstritten, berichtete Achilles. Das sei nicht nur auf Markdorf bezogen, sondern auch auf die Nachbarkommunen. Da es mit einer Realisierung aber noch lange dauere, würden sich die Genossen dafür einsetzen, die Maßnahmen des



Cosima Honnen und Rolf Gertitschke heißen die beiden Kandidaten der SPD für die Ortschaftsratswahl in Riedheim.

Lärmaktionsplans, den die Stadt gerade aufstellen lässt und der vom Gemeinderat beschlossen werden muss, zügig umzusetzen.

Auch die Stadtentwicklung will die Partei weiter im Blick behalten. Dabei sei eine Gesamtbetrachtung wichtig. Es müsse die Frage beantwortet werden, ob es bei der Wohnbauentwicklung in diesem Tempo weitergehen oder sie gedrosselt werden soll. Dabei lehnen die Sozialdemokraten laut Achilles eine weitere Bebauung des Gehrenbergs kategorisch ab.

Beim Gewerbe brachte Achilles angesichts der fehlenden Flächen in Markdorf interkommunale Gewerbegebiete ins Gespräch. „Wir müssen uns Gedanken in der Raumschaft machen, wo wir Gewerbegebiete sehen“, meinte er.

„Ob wir mit unserem Wahlprogramm mehrheitsfähig sind, muss man sehen“, sagte Achilles. Er zeigte sich überzeugt, dass die SPD im Gemeinderat in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet habe. Daher sei er guter Hoffnung, dass seine Partei das dritte Mandat erreichen wird.

Wahl der Kreisdelegierten

Der Markdorfer SPD-Ortsverein hat die Mitgliederversammlung am Freitag nicht nur dazu genutzt, ihre Kandidaten für die Kommunalwahl am Sonntag, 25. Mai, zu nominieren. Die Mitglieder wählten auch die Kreisdelegierten für die kommenden zwölf Monate. Gewählt wurden dabei Uwe Achilles,

Manuel Stump, Manfred Bastian, Hans-Peter Sieger und Lothar Groß. Als Ersatzmitglieder stehen Rolf Gertitschke, Stefan Seidel und Ramazan Bilir zur Verfügung. Die nächste Kreisdelegiertenkonferenz steht am Samstag, 8. März, um 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Schnetzenhausen an. (cg)

Hepting springt Auen-Bewohnern bei

MARKDORF (cg) - Zu unserem Artikel „Anwohner starten Unterschriftenaktion gegen neues Haus“ in der Donnerstagsausgabe bezieht Stadtrat Roland Hepting (Umweltgruppe) Stellung. In seinem Brief an die Redaktion sieht er die Situation in der Straße Untere Auen anders als Baurechtsamtsleiter Torsten Schneider. In dem fehlenden Bebauungsplan sieht er einen Vorteil: „Umgebungsbebauung heißt eben, so wie die Gebäude der Mitbürger aussehen, die sich jetzt per Unterschriftenliste zu Wort melden.“ Seine Schlussfolgerung ist daher das Gebäude zu sanieren oder es abzureißen und ein neues Gebäude mit „genau der gleichen Grundfläche und gleicher Höhe an genau diesem Platz“ zu errichten. Das wäre dann eine Umgebungsbebauung, „auch im Sinne der dort wohnenden Bürger“.

Zu den Häusern in der Straße stellt er fest: die Häuser haben alle eine kleine Grünfläche und ein Gärtchen, die Häuser einen Carport oder eine Garage neben dem Gebäude sowie Lagermöglichkeit für Holz als fester Brennstoff. Hepting fordert für diesen Teil des historischen Stadtgebiets von Markdorf: „Die Auen müssen wir in diesem Bestand so erhalten.“ Dabei lägen die Belange der Anwohner ihm näher als die eines Bauträgers: „Mit dem Begriff Umgebungsbebauung können wir als Gemeinderat sehr wohl im Sinne unserer Auen-Bürger argumentieren“, schreibt Hepting weiter.

Leserbriefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Für die Ausgabe Markdorf gilt eine Beschränkung auf 60 Zeitungszeilen (pro Zeile etwa 35 Anschläge). Ihre SZ-Redaktion

Es gibt Alternativen

Zu unserem Bericht über die Breitbandversorgung in Markdorf am Donnerstag haben wir folgenden Leserbrief bekommen:

Der Bericht war sehr einseitig, weil er nur die Probleme der Telekom betrachtet. Wir leben aber seit 1996 in einer liberalisierten Welt im Telekommunikationsrecht. Daher ist das Kabelfernsehen mit der in Markdorf 2007 erfolgten Modernisierung der grauen Verteilerkästen ein Anbieter unter vielen, um den wichtigsten Mitbewerber der Telekom mal zu nennen. Dieses Fernsehkabel liegt erst seit 1985 in unseren Straßen und ist wegen der Qualität als Koaxialleitung um ein Vielfaches schneller als die „alte Zweidrahtleitung“ der ehemaligen Bundespost.

Markdorf hat über 4000 Haushalte, die damit preiswert und schneller ins Internet gehen können, als es der Bericht von Hauptamtsleiter Klaus Schiele darstellt. Der Unterschied sind nicht ein paar Prozent, nein es ist der Faktor Fünf- bis Zehnfache mehr im Vergleich zum Telekom-Anschluss. Die Benutzung ist auch möglich, wenn man Sat-Fernsehen sieht und etwa Internet mit dem Telefon dazu buchen.

Übrigens ist dies in allen Häusern und allen Wohnungen möglich. Die Leitungslänge spielt bei KabelBW keine Rolle. Wir haben etwa die Storchkamera mit 100Mbit-Download, was aber viel wichtiger ist, mit 7,5Mbit-Upload über den BUND in Betrieb genommen. Damit können bis zu 150 Benutzer auf die Kamera lassen, bei der Telekom wären maximal 25 Nutzer möglich gewesen. Die Telekom-DSL-Technologie hat Leitungslängenprobleme, daher ist am Stübchen oder in Fitzenweiler die Internetgeschwindigkeit so gering. Die anderen Unternehmen wie Vodafone, 1&1 und 20 weitere haben die gleichen Probleme, weil diese immer auf dem Kupferkabel der Telekom arbeiten. Reinhard Nedela, Markdorf

Georg Riedmann wird des Amtes enthoben

Mit dem Rathaussturm am heutigen Samstag hat das Stadtoberhaupt bis Aschermittwoch nichts mehr zu melden



So sah es im vergangenen Jahr beim Rathaussturm aus: Ober-Vermesser Clemens Scheidweiler (links) besiegt den damaligen Bürgermeister Bernd Gerber (Mitte).

FOTO: ARCHIV

MARKDORF (sz) - Markdorfs Bürgermeister Georg Riedmann kann am heutigen Samstag seine Sachen packen. Schließlich nehmen die Narren das Rathaus im Sturm ein und werden sich bis Aschermittwoch, 5. März, auch nicht vertreiben lassen.

Los geht das bunte Treiben bereits um 6 Uhr mit dem Wecken durch die Karbatschenschneller. Sie ziehen durch die Straßen der Stadt, um die Fasnet einzuschleppen. Um 10 Uhr steht für sie das Preisschnellen vor dem Rathaus ab, Anmeldungen werden ab 9 Uhr entgegen genommen. Die Preisverleihung findet nach dem Narrenbaumsetzen gegen 15.30 Uhr vor dem Rathaus statt.

Der Rathaussturm wird mit dem Kinderumzug um 13.30 Uhr eingeleitet. Alle Kinder sind dazu eingeladen, den Narrenbaum durch das

Untertor bis vor das Rathaus zu ziehen. Dort wird Halt gemacht, um für die restlichen närrischen Tage die Stadtverwaltung abzusetzen.

Unter Mitwirkung des Vermessungstrupps erfolgt der Rathaussturm. Nach der Absetzung wird der Narrenbaum den Narrenbaum bis zum Marktplatz ziehen. Dann stellen die „Narrenbommstemmer“ den Narrenbaum auf. In den Lokalen gibt es beim Hausball ab 17 Uhr fastnärrische Stimmung mit Live-Musik. Ebenso ziehen einige Musikgruppen und Narren durchs Städtle.

Die wichtigsten Fasnettermine gibt es bei uns auf einer interaktiven Karte unter www.schwaebische.de/narren-2014.